

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis.....	XV

Kapitel 1 Einleitung

<i>A. Einleitung</i>	1
I. Untersuchungsgegenstand	1
II. Inhalt und Gang der Untersuchung	5
<i>B. Identifikation eines potenziellen Zielkonflikts</i>	9
I. Vorüberlegung	9
II. Der Schutz des Wettbewerbs im Unionsrecht	10
1. „Wettbewerbsschutz“ als Zielbestimmung der EU-Verträge	10
2. Wettbewerbskonzept des Unionskartellrechts	12
a) Wettbewerbskonzept des Gerichtshofs der Europäischen Union	13
b) Wettbewerbskonzept der Europäischen Kommission	18
3. Zusammenfassung	21
III. Gesellschaftsrechtliche Ziele der Lehre vom fehlerhaften Verband	22
1. Einführung	22
2. Die (nationale) Lehre vom fehlerhaften Verband	23
a) Vorüberlegung: Keine kartellrechtlich gebotene Differenzierung zwischen anfänglicher und nachträglicher Mangelhaftigkeit	24
b) Überblick und dogmatische Grundlage	26
c) Entwicklung der kapitalgesellschaftsrechtlichen Bestands- wahrung	28
d) Rezeption im Recht der Personengesellschaften	33
e) Zusammenfassung	37
IV. Ergebnis: Bestehen eines potenziellen Zielkonflikts	38

<i>C. Exemplarischer Anwendungsfall: Gemeinschaftsunternehmen</i>	38
I. Gemeinschaftsunternehmen	38
II. Wettbewerbliche Risiken von Gemeinschaftsunternehmen	41
1. Einführung	41
2. Konkretisierung: Die Sektoruntersuchungen Walzasphalt und Zement und Transportbeton des Bundeskartellamts	43
III. Die kartellverfahrensrechtliche Prüfung von Gemeinschaftsunternehmen	48
1. Gemeinschaftsunternehmen als (materiell-rechtlicher) Anwendungsfall von Art. 101 Abs. 1 AEUV	48
2. Das (verfahrensrechtliche) Alternativverhältnis von VO 1/2003 und FKVO	50
3. Verfahrensrechtliche Unabhängigkeit der zivilrechtlichen Wirkung von Art. 101 Abs. 2 AEUV	56
IV. Zusammenfassung	62

Kapitel 2

Unionskartellrechtlicher Rechtsrahmen

<i>A. Rechtsfolgenbestimmung bei unionsrechtlichem Kartellverbotsverstoß</i> ..	63
I. Einleitung	63
II. Vorüberlegung: Lehre vom fehlerhaften Verband als nationale Rechtsfolge	64
III. Bestimmung der Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen das europäische Kartellverbot	65
IV. Berücksichtigung weiteren Unionsrechts bei der Kartellrechtsanwendung	70
1. Die (primärrechtliche) Geltung allgemeiner Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	72
2. Entwicklung der allgemeinen Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	74
3. Erforderlichkeit der Berücksichtigung der allgemeinen Rechtsgrundsätze des Unionsrechts	76
V. Zusammenfassung	77
<i>B. Rechtsfolgenbestimmung bei unionskartellverbotswidrigen Gesellschaftsverträgen</i>	78
I. Einleitung	78
II. Voraussetzung: Gesamtnichtigkeit von Gesellschaftsverträgen (gegenständliche Reichweite der Nichtigkeit nach Art. 101 Abs. 2 AEUV)	79

1. Hintergrund: Kartellverbotsrechtliche Gesamtnichtigkeit von Verträgen	79
2. Gesamtnichtigkeit von Gesellschaftsverträgen	82
III. Materielle Reichweite und Funktionen der Nichtigkeit nach Art. 101 Abs. 2 AEUV	85
1. Vorab: Dogmatik zur Bestimmung der materiellen Reichweite der Nichtigkeit nach Art. 101 Abs. 2 AEUV	86
2. Art. 101 Abs. 2 AEUV als grundsätzlicher Ausschluss der gesellschaftsrechtlichen Bestandswahrung?	88

Kapitel 3 Kartellverbotswidrige Gesellschaften

A. Kartellverbotswidrige Kapitalgesellschaften	91
I. Grundsatz: Kapitalgesellschaftsrechtliche Bestandswahrung im Europäischen Gesellschaftsrecht und deren Umsetzung in Deutschland	92
1. Vorab: Das Europäische Gesellschaftsrecht	92
2. Kapitalgesellschaftsrechtliche Bestandswahrung im Europäischen Gesellschaftsrecht	93
a) Hintergrund: Entstehung der konsolidierenden GesellschaftsRRL	93
b) Die publizitätsbezogenen Regelungen der GesellschaftsRRL	95
3. Umsetzung und Konkretisierung im nationalen Kapitalgesellschaftsrecht	96
II. Übertragbarkeit auf gemäß Art. 101 Abs. 2 AEUV nichtige Kapitalgesellschaften	99
1. Keine Bereichsausnahme der bestandswahrenden Vorgaben der GesellschaftsRRL für kartellrechtswidrige Gesellschaften	102
2. Das materielle Verhältnis zwischen Art. 101 Abs. 2 AEUV und der GesellschaftsRRL sowie die Bedeutung für das nationale Recht	104
a) Ausgangspunkt: (Eingeschränkter) Unionsrechtlicher Prüfungsmaßstab	105
b) Die vorläufigen Bestandswahrung von Kapitalgesellschaften .	107
aa) Keine Primärrechtliche Legitimierung auf Grundlage der Grundsätze des Vertrauensschutzes/der Rechtssicherheit ...	107
(1) Die allgemeinen Grundsätze des Vertrauensschutzes/der Rechtssicherheit als (unpassende) Grundlage der kapitalgesellschaftsrechtlichen Bestandswahrung	108
(2) Privatrechtliches Verständnis	111

bb)	Primärrechtliche Legitimierung auf Grundlage der Niederlassungsfreiheit	113
(1)	Vorab: Gesellschaftsrechtliches Trennungsprinzip als Hintergrund der bestandswahrenden Regelungen in der GesellschaftsRRL	114
(2)	Die von der GesellschaftsRRL angeordnete Bestands- wahrung im Lichte der Niederlassungsfreiheit	116
cc)	Zwischenergebnis zur vorläufigen Bestandswahrung	120
c)	Die Einschränkung der Nichtigkeits- bzw. Auflösungsgründe ..	121
aa)	Beschränkte Lösungsmöglichkeit bei (unionsrechtlichem) Kartellverbotsverstoß	122
bb)	Entgegenstehen der unionskartellrechtlichen Nichtigkeit ...	125
cc)	Folge: Primärrechtskonforme Auslegung von Art. 11 S. 1 lit. b), S. 2 GesellschaftsRRL	128
dd)	Bedeutung für die Anwendung des nationalen Rechts	130
(1)	Klage auf Feststellung der materiellen Nichtigkeit	132
(2)	Löschung der Gesellschaft durch das Registergericht ..	133
(3)	Gefahrenabwehrrechtliche Auflösung der Gesellschaft durch die Verwaltungsbehörde	136
(4)	Zivilrechtliche Lösungsmöglichkeiten außerhalb der Nichtigkeitsklage	141
(5)	Zusammenfassung und Schlussfolgerung für die Anwendung des nationalen Rechts	142
3.	Ergänzung: Heilung der Nichtigkeit und Begrenzung der Frist zur Erhebung einer Nichtigkeitsklage	145
a)	Heilung von Mängeln der Satzung/des Gesellschaftsvertrags ...	145
aa)	Heilungsmöglichkeit bei kartellverbotswidrigem Unter- nehmensgegenstand, § 276 AktG und § 76 GmbHG	146
bb)	Exkurs: Erweiterte Heilungsmöglichkeit für kartell- verbotswidrige Kapitalgesellschaften	148
cc)	Aufforderung zur Heilung von heilbaren Satzungs- mängeln, § 275 Abs. 2 AktG	150
b)	Verfristung, § 275 Abs. 3 S. 1 AktG	151
4.	Zusammenfassung: Unionskartellrechtliche Nichtigkeitsklage und Folgen für die nationale Rechtsanwendung	153
B.	Kartellverbotswidrige Personengesellschaften	157
I.	Unionsrechtlicher Rechtsrahmen	157
1.	Keine rechtsformübergreifende Lehre vom fehlerhaften Verband auf Grundlage der GesellschaftsRRL	158
a)	Personengesellschaften im Anwendungsbereich der GesellschaftsRRL?	158

b) Die GesellschaftsRRL als Grundlage bzw. Ausprägung eines allgemeinen Grundsatzes gesellschaftsrechtlicher Bestandswahrung?	162
c) Zusammenfassung und Schlussfolgerung	165
2. Keine Lehre vom fehlerhaften Verband in der EuGH-Judikatur	166
a) Vorüberlegung	166
b) Die E. Friz-Entscheidung des EuGH	170
c) Konkretisierende Aussagen des EuGH im Rahmen der Entscheidung Hirmann	173
d) Interpretation der Aussagen des EuGH	175
e) Zwischenergebnis	176
II. Die Lehre von der fehlerhaften Gesellschaft bei einem Kartellverbotsverstoß in der nationalen Rechtspraxis	177
1. Ausschluss der nationalen Lehre von der fehlerhaften Gesellschaft bei (kartell-)verbotswidrigen Personengesellschaften?	177
a) Nationale Rechtsprechungspraxis	180
b) Exkurs und Ergänzung: Rechtsfolgenbetrachtung in den Sektoruntersuchungen Walzasphalt sowie Zement und Transportbeton	187
c) Rezeption in der Literatur und Diskussion	191
aa) Vorab: Bedeutung der Entwicklung der Rechtsprechungspraxis	191
bb) Weitgehende Zustimmung in der Literatur	193
cc) Gegenansicht: Vergleichende Betrachtung mit dem Kapitalgesellschaftsrecht	200
d) Nationales Ergebnis für die Rechtsfolgenbestimmung bei Verstößen gegen Art. 101 Abs. 1 AEUV	204
2. (Kein) Entgegenstehen der von Art. 101 Abs. 1 AEUV geschützten und durch Art. 101 Abs. 2 AEUV abgesicherten Interessen	208
a) Repressive Funktion der Nichtigkeit	209
aa) Der bloße Übergang in ein Abwicklungsverfahren	211
bb) Das Erfordernis der Einleitung des Abwicklungsverfahrens durch die Gesellschafter	214
(1) Unmittelbare Einwirkungsmöglichkeiten auf den Bestand kartellverbotswidriger Gesellschaften	215
(2) Mittelbare Einwirkungsmöglichkeiten auf den Bestand kartellverbotswidriger (Personen-)Gesellschaften	220
(3) Zusammenfassung	221
b) Präventive Nichtigkeitsfunktion	222
c) Ergebnis	224

Kapitel 4
Ergebnis und Thesen

<i>A. Ergebnis</i>	225
<i>B. Zusammenfassende Thesen</i>	226
Literaturverzeichnis.....	233
Sachregister.....	247